

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

7. Juli 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

unser in dieser Land, zu meist der
Mensch blind ist. Man hat ihn, außer-
lich zu erschauern, & seine Gängelung
in der Hand von ihm selbst der Welt gegen das
Friede sein von der ungeraten Gott und unser
Friede ist es gesagt. Seine meist man
dass nur gewöhnliche Fäulnis, das aber
zu sehr aus der Welt an die Erde und das
und auf die W. Gebot von der Mensch von,
wobei man sich und da immer Dinge meist,
und es ist zum freudigen Gebrauch.

Don 7. July. woder vinnu auch mit 30 Belager
einigen Christliche Familien in der Nötter.
Dorf Ennskirchen, über die große Pauli.
Philip. H. 1. 6. 7. Sorgsam m. k. g. Man hat für
sich guttlich, sich das vinnu was da in der
Gautra wo zu machen, dass die große
sich Gott vinnu, sich das vinnu für sich
und, 7. Strafen. Einem Frieden
das da nach anzuwenden vinnu Christen
ist, woder man nicht andern zu, sich das
guten, 10. Friedens. Einem vinnu vinnu
auf anzuwenden. So Gott befehlen zu,
und kragte: wie es dem künftigen Leben
Man anzuwenden sich auf die obigen
Pauli. H. 1. 6. 7. anzuwenden. Wätagens
Frieden, 10. Man vinnu Frieden aus der
Gautra, der vinnu Frieden vinnu mit dem

der Gouden Dyrung, konste mich Got. wo laß,
und ich bin an dem Ende, sagte, Linow
sagte: Unser Brudersam ist. Und nicht zu
einf. kommen, und wenn ich ihn zum Got
und abgab ich das Buchlein, gegen der
Annehmung ein andrer vordr. Er spielt sich
aber doch. nach, sind man auf der Gefilde
auf ein ganz Lichten, die man hat, der
die Zeit wohl mehr zuwenden

Leipziger
Frei-Acten

[illegible]